



Achter Sonntag nach Trinitatis

Sonntag, 25. Juli 2021, 10 Uhr

Evangelische Messe

Glockenläuten

Orgelvorspiel Dietrich Buxtehude (1637-1707)
Toccatà F-Dur (BuxWV 157)

Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gem.: Amen.

Begrüßung

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zu diesem Gottesdienst am 8. Sonntag nach dem Trinitatisfest.

Heute rückt in den Blick, worin ein Christenleben gründet und in welcher Gestalt es sich zeigt. Ganz so wie es uns der Apostel Paulus in dem Wochenspruch aus dem Epheserbrief zuruft: „Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit“ (Epheser 5,8b.9)

Wo wir in dieser Weise leben wollen, da gilt es Jesus Christus als die Quelle des Lichts in den Blick zu nehmen und uns von ihm den Weg zeigen zu lassen.

Dazu möge Gott unsere Herzen und alle unsere Sinne öffnen und unser Reden und Hören, unser Beten und Loben segnen.

Amen.

Eingangslied EG 440 „All Morgen ist ganz frisch und neu“

All Mor-gen ist ganz frisch und neu
des Her-ren Gnad und gro-ße Treu;
sie hat kein End den lan-gen Tag,
drauf je-der sich ver-las-sen mag.

2. O Gott, du schöner Morgenstern, / gib uns, was wir von dir begehren:
Zünde deine Licht in uns an, / lass uns an Gnad kein Mangel han.

3. Treib aus, o Licht, all Finsternis, / behüt uns, Herr, vor Ärgernis,
vor Blindheit und vor aller Schand / und reich uns Tag und Nacht dein Hand,

4. zu wandeln als am lichten Tag, / damit was immer sich zutrag,
wir stehn im Glauben bis ans End / und bleiben von dir ungetrennt.

Psalm 48,

Groß ist der Herr und hoch zu rühmen
in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge.

Schön ragt empor sein Gipfel,
daran sich freut die ganze Welt.

Wie wir's gehört haben, so sehen wir's
an der Stadt des Herrn Zebaoth,

an der Stadt unsres Gottes:
Gott erhält sie ewiglich.

Gott, wir gedenken deiner Güte
in deinem Tempel.

Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm
bis an der Welt Enden.

Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit.

Es freue sich der Berg Zion,
und die Töchter Juda seien fröhlich
um deiner Rechte willen.

Ziehet um den Zion herum und umschreitet ihn,
zählt seine Türme;

habt gut acht auf seine Mauern,
durchwandert seine Paläste,
dass ihr den Nachkommen davon erzählt:

Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig.

Er ist's, der uns führet.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Kyrie eleison EG 178.2

L: Kyrie eleison.	G: Herr erbarme dich.
L: Kyrie eleison.	G: Christe erbarme dich.
L: Kyrie eleison.	G: Herr, erbarm dich über uns.

Gloria EG 179.1

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und
nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist
groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

Tagesgebet

L.: Lasst uns beten!

Herr, unser Gott,
du hast deine Gemeinde berufen,
Salz der Erde zu sein und Licht der Welt.

Wecke uns aus unserer Trägheit und mache uns bereit,
dir zu deinen und dein helles Licht in der Dunkel der Welt zu tragen.
Das bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und lebendig macht in Ewigkeit.
Amen.

Lied EG 263,1-3 „Sonne der Gerechtigkeit“



Son - ne der Ge - rech - tig - keit,
ge - he auf zu un - srer Zeit,
brich in dei - ner Kir - che an, dass die
Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit / aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt, / überall im ganzen Land. / Erbarm dich, Herr.

3. Schaue die Zertrennung an, / der kein Mensch sonst wehren kann;
sammle großer Menschenhirt, / alles, was sich hat verirrt. / Erbarm dich, Herr.

Halleluja

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Nicht uns, Herr, nicht uns,

sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen. (Ps 115, 1)

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Evangelium – Matthäus 5,13-16

Das Evangelium für den heutigen Sonntag findet sich bei Matthäus im 5. Kapitel:

Gem.: Ehre, sei dir, Herre!

„Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten. Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein. Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.“

So lasse euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“

Gem.: Lob sei dir, o Christe!

Apostolisches Glaubensbekenntnis

L.: Auf das Evangelium antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Lied EG 262,4-6 „Sonne der Gerechtigkeit“

4. Tu der Völker Türen auf, / deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht. / Schaffe Licht in dunkler Nacht. / Erbarm dich, Herr.

5. Gib den Boten Kraft und Mut / Glaubenshoffnung, Liebesglut,
lass viel Früchte deiner Gnad / folgen ihrer Tränensaat. / Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit / ferner sehn in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft üben / gute Ritterschaft. / Erbarm dich, Herr.

Predigt über 1. Kor 6,9-14.18-20

I.

Sommerzeit. Ausflugszeit. Vor einigen Jahren sollte es bei uns ein Bootsausflug sein. Ein warmer Frühsommertag. Strahlend blauer Himmel. Die Sonne spiegelte sich im

See. Alles perfekt. Wir haben uns ein Ruderboot ausgeliehen und Platz genommen. Ich ruderte eifrig los. Zwar hatte ich so etwas noch nie gemacht, aber was sollte schon schiefgehen? Doch es ging schief. Wir drehten uns im Kreis. Kein Problem, dachte ich, und ruderte heftig auf der einen Seite. Wir aber drehten uns nur im Kreis. Ich ruderte auf der anderen Seite – wir drehten uns weiter im Kreis. Irgendwann sah uns der Verleiher am Ufer. „Hey, ihr“, rief er, „ihr müsst das Steuer hinten ins Wasser tauchen.“ Wir taten's, ich ruderte – und wir fuhren endlich geradeaus.

So geht es uns manchmal im Leben, liebe Gemeinde. Wir drehen uns im Kreis. Wir haben gute Ideen, sind voller Tatendrang und kommen doch nicht vom Fleck. Viele Menschen ahnen, dass Konsum allein nicht Halt gibt. Dass wirtschaftlicher Erfolg allein nicht Sinn schenkt. Dass gelebte Solidarität dem Zusammenhalt gut tut. Dass der Klimawandel auch Folge unseres Verhaltens ist. Viele würden gern einen anderen Weg einschlagen, aber sie wissen nicht wie. Sie suchen nach neuen Maßstäben, nach anderen Wegen und fragen, was hilft uns, aus der Krise herauszukommen.

II.

Irgendwann kam die Stimme von außen – ansonsten hätten wir uns auf dem Boot noch lange Zeit im Kreis gedreht. Der heutige Predigttext ist wie so eine hilfreiche Stimme von außen. Es sind Glaubenssätze, die der Apostel Paulus an die Gemeinde in Korinth geschrieben hat. Beim ersten Hören wirken sie lang und hart wie Kirchenbänke. Sperrig. Keine leichte Kost, sondern Schwarzbrot des Glaubens, das zum Nachdenken nötigt und vielleicht gerade deshalb dazu angetan ist, uns von Innen her mit dem zu nähren, was unser Lebensschiff auf einen guten Kurs bringt.

Der Apostel schreibt: *„Wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder (v. 9) noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lästerer noch Räuber werden das Reich Gottes ererben (v. 10). Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes (v. 11). Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich (v. 12). Die Speise dem Bauch und der Bauch der Speise; aber Gott wird das eine wie das andere zunichtemachen. Der Leib aber nicht der Hurerei, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe (v. 13). Gott aber hat den Herrn auferweckt und wird auch uns auferwecken durch seine Kraft (v. 14)... Flieht die Hurerei! Alle Sünden, die der Mensch tut, sind außerhalb seines Leibes; wer aber Hurerei treibt, der sündigt am eigenen Leibe (v. 18). Oder wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch ist und den ihr von Gott habt, und dass ihr nicht euch selbst gehört? (v. 19) Denn ihr seid teuer erkaufte; darum preist Gott mit eurem Leibe“ (v. 20).*

III.

„Vom Kurs abgekommen“ - so stellt sich für Paulus die Situation in Korinth dar. Der Apostel weiß: Nur wenn der Glaube, die Grundüberzeugung klar ist, kann auch das Verhalten klar sein. Es ist ganz ähnlich wie bei der Bootsfahrt. Erst wenn das Steuer ins Wasser getaucht ist, kann das Schiff Kurs halten. Und je nachdem, welches Steuer wir benutzen, bestimmt sich der Kurs unseres Bootes. So unternimmt Paulus mit

seinem Brief den Versuch, den Korinthern erneut das „Steuer“ in die Hand zu geben, sprich: ihnen darzulegen, wie ein Leben im Glauben an Gott aussieht.

Den Ausgangspunkt dafür markiert Paulus mit folgenden Worten: *„...ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes“ (v. 11).*

Drei Dinge sind an dieser Aussage besonders wichtig. Erstens: Nicht wir Menschen sind als erstes aktiv, sondern Gott handelt an uns. Zweitens: Gottes Handeln besteht darin, dass er uns 'reinwäscht, heiligt und gerecht macht'. Ausgerechnet uns – müsste man sogleich ergänzen. Ob die Christen in Korinth damals oder wir heute – wir haben gewiss manche Stärke und Begabung, aber wir haben doch nichts vorzuweisen, was uns geeignet machen würde, dass Gott, der Allmächtige, von uns sagt: „Ihr seid...: wertvoll! *„Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt“ (Mt 5,13f).* Denn ihr seid...: Gottes geliebte Kinder. Seine Wohnung. Träger seines Geistes.

Und schließlich gilt es drittens zu beachten: Gott nimmt uns nicht an, damit bei uns alles beim Alten bleibt, sondern damit wir durch seine Liebe verwandelt werden und sie die Kraft ist, die unseren Lebenskurs bestimmt.

IV.

Hat Paulus bis hierhin das Heilswirken Gottes zu unseren Gunsten beschrieben, so nimmt er nun die Konsequenzen in den Blick, die sich daraus für unser Leben ergeben. Es wäre ein kapitaler Fehlschluss – und genau das scheint in Korinth der Fall gewesen zu sein - , wenn man meinen würde, dass wir nun – nachdem wir von Gott angenommen sind – tun und lassen könnten, was wir wollten.

„Alles ist mir erlaubt“, sagt Paulus, aber weder dient alles zum Guten noch darf etwas anderes über uns Macht haben (v. 12). Dass der Mensch nicht aus Werken, sondern aus Glauben gerecht wird, heißt nicht, dass er keine guten Werke tun soll. Im Gegenteil. Gerade die Bindung an Gott bewirkt ein verantwortliches Handeln in dieser Welt. Ein Handeln, das andere Menschen im Blick hat und ihre Not zu lindern sucht. Nicht um ein moralisches Gesetz zu erfüllen, sondern schlicht und einfach, weil wir so leben, was wir sind: nämlich von Gott geliebte Menschen, die darum mit anderen Menschen liebevoll umgehen.

Wie die Liebe Gottes zur Prägekraft einer christlichen Existenz wird – das hat Luther wunderbar mit folgenden Worten beschrieben: *„Ei, so will ich solchem Vater, der mich mit seinen überschwänglichen Gütern so überschüttet hat, wiederum frei, fröhlich und umsonst tun, was ihm wohlgefällt, und meinem Nächsten gegenüber auch ein Christ werden, so wie Christus es mir geworden ist, und nichts mehr tun als das, wovon ich sehe, dass es ihm not, nützlich und selig ist, weil ich doch durch meinen Glauben in allen Dingen in Christus genug habe.“*

V.

Für eine christliche Lebenskultur ist es also kennzeichnend, dass jemand, der mit Gottes Liebe in Berührung kommt, sich nicht zurücklehnt oder nur auf die eigenen Interessen achtet. Vielmehr gibt er die erfahrene Liebe an andere Menschen weiter und nutzt die Möglichkeiten, die sich hier zu einem neuen Leben mitten in dieser Welt auftun.

Wenig braucht unsere Gegenwart wie Menschen, die sich in ihrem Handeln von der Liebe Gottes bestimmen lassen. Und die sich darum in die Notlagen dieser Tage

hineinbegeben, wo andere sich vornehm zurückhalten. Die das Leid der Menschen in den seeuntüchtigen Booten auf dem Mittelmeer nicht aus dem Blick verlieren, wo andere sich jetzt auf die Hilfe vor Ort konzentrieren. Die wohlmeinend und freundlich mit Menschen umgehen, wo andere nach bloßstellenden Details im Lebenslauf suchen. Die für Dialog und Kompromiss eintreten, wo andere nur ihre eigene Wahrheit kennen. Die an der Zuversicht auf eine gute Zukunft festhalten, wo andere den Kopf in den Sand stecken.

Das ist eine herausfordernde Aufgabe, aber das ist gewiss keine Überforderung. Was Gott von uns erwartet, das sind keine Wunder, sondern einfach, das wir leben, was wir sind, nämlich: „Salz der Erde“ und „Licht der Welt“ und darum tun, was uns möglich ist, sprich: das Steuer gebrauchen, das Gott uns anbietet, so dass die Liebe Gottes den Kurs unseres Lebensschiffes bestimmt. Darum lasst uns wandeln „als Kinder des Lichts“ (Eph 5,8b) und tun, wozu uns Jesus einlädt, wenn er sagt: „*So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen*“ (Mt 5,16). Amen.

Musik Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Finale der 6. Sonate für Orgel

Abkündigungen

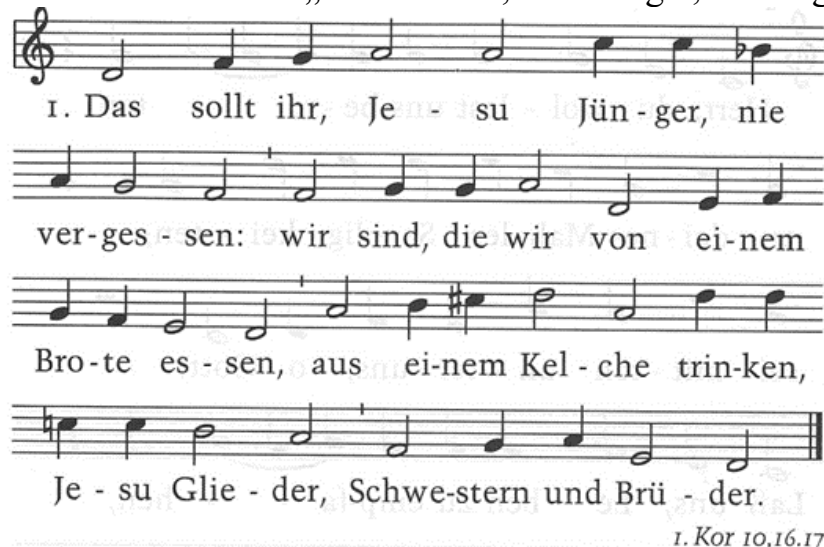
Fürbittengebet

Ewiger Gott,
Wasserfluten haben uns heimgesucht, Ortschaften in unserem Land zerstört und in benachbarten Ländern, Menschen die Lebensgrundlagen geraubt, Menschen, Tieren und Pflanzen das Leben genommen.
Immer noch erschüttert stehen wir da und bringen vor dich unsere Klage, unsere Verstörung und unsere Gedanken an die Opfer.

Und wir bitten dich:
Sende uns deine Friedenstaube, die Hoffnungsbotin,
und zeichne deinen Regenbogen in den Himmel als Zeichen deines Bundes mit allem Leben, dass du die Erde nicht verfluchen willst um der Menschen willen, dass nicht aufhören soll Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Wasserfluten haben uns heimgesucht,
in anderen Weltgegenden wüten Hitzestürme.
Vor dir fragen wir uns, was all das bedeutet,
was wir dazu beigetragen haben und was wir ändern müssen.
Wir wissen: Alles ist uns erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten.
Alles ist uns erlaubt, aber nichts soll Macht haben über uns.
Schenke uns deinen Geist, Gott des Lebens, lass uns Einsicht nehmen und Mut fassen, begleite uns auf dem harten Weg, der vor uns liegt. Du bist unser Licht.
Überstrahle das Dunkel und zeige uns den Weg zum Leben.
Amen.

Lied EG 221 „Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen“



The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in a single system. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The text is: "1. Das sollt ihr, Je - su Jün - ger, nie ver - ges - sen: wir sind, die wir von ei - nem Bro - te es - sen, aus ei - nem Kel - che trin - ken, Je - su Glie - der, Schwe - stern und Brü - der." The reference "1. Kor 10,16.17" is printed at the bottom right of the musical notation.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten, / Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten, / dann würden wir den letzten heiligen Willen / des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen! / Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen, / dass unter einem Hirten eine Herde / aus allen werde.

FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

Lobgebet

L.: Der Herr sei mit euch

Gem.: und mit deinem Geiste.

L.: Erhebet eure Herzen!

Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.

L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.

Gem.: Das ist würdig und recht.

Großes Dankgebet

Wahrhaft würdig ist es und recht,

dass wir dich, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall loben und dir danken durch Jesus Christus, unsern Herren.

Durch ihn, dein lebendiges Wort hast du uns erschaffen durch seine Hingabe uns erlöst und durch den Heiligen Geist in die Gemeinschaft der Kirche berufen.

So beten wir dich an, ewiger Gott, im unerforschlichen Geheimnis deiner Dreifaltigkeit. Durch ihn rühmen dich Himmel und Erde, Engel und Menschen und auch wir stimmen ein in das Lob deiner Herrlichkeit.

Sanctus (EG 672.1)

Heilig ist Gott der Vater, heilig ist Gott der Sohn, heilig ist Gott, der Heilige Geist. Er ist der Herre Zebaoth. Alle Welt ist seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe!

Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christuslob (EG 189)

L: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,

und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Agnus Dei (190.2)

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden.

Amen.

Friedensgruss

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

Einladung

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Christi Leib für Euch gegeben.

Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion

Musik während des Abendmahl Johann Sebastian Bach (1685-1750)
„Schmücke dich, o liebe Seele“ (BWV 654)

L.: Jesus Christus spricht:
Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.
Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.
Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

Lied EG 263,7 „Sonne der Gerechtigkeit“

7. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit / sei dem Höchsten allezeit,
der, wie er ist drei in ein, / uns in ihm lässt eines sein. / Erbarm dich, Herr.

Dankgebet

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.
Gem.: Und seine Güte währet ewig.

L: Lasset uns beten:

Gott, unser Vater. In heiligen Mahl haben wir Christus als Licht in der Dunkelheit empfangen. Hilf uns, dass wir in seinen Licht leben, damit Menschen deine Freundlichkeit erkennen und dir folgen im Glauben. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unsern Herrn.

Gem.: Amen.

Entlassung

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.
Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir + Frieden.
Gem.: Amen.

Orgelnachspiel Charles Marie Widor (1844-1937)
Toccata aus der 5. Symphonie

Das **Dankopfer** wird an den beiden Ausgängen gesammelt.
Die Kollekte ist bestimmt für die Diakonie Katastrophenhilfe – Akute Hilfe nach dem verheerenden Hochwasser.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:
Liturgie und Ansprache: Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse
Orgel: Professor Hans Gebhard
Küster: Martin Meier
Lesung: Jutta Wieters-Schrader
Kirchendienst: Jutta Wieters-Schrader

Wenn Sie unsere heutige Kollekte unterstützen möchten,
hier die Kontoverbindung der
Diakonie Katastrophenhilfe
Evangelische Bank
IBAN: DE68520604100000502502
BIC: GENODEF1EK1

Wenn Sie unsere Arbeit an St. Petri unterstützen möchten, dann können Sie „online“
über unsere Internetseite spenden unter:
www.sankt-petri.de/mitmachen-und-spenden.html oder über

Haspa
BIC HASPADEHHXXX
IBANDE85 2005 0550 1082 2414 70

Evangelische Bank eG
BIC GENODEF1EK1
IBANDE89 5206 0410 3806 4460 19

Ganz herzlichen Dank!

